

Ijon Tichys 9. Reise

In der Falle des Demokration

Cartena Cistae

In Memoriam Stanislaw Lem

Vorwort von Prof. Tarantoga

Diese neunte Reise des Ijon Tichy war noch bis vor kurzem heftig umstritten, da eine große Zahl Kollegen dem geschätzten Herrn Tichy lange Zeit Flunkerei und Hochstapelei vorwarfen, sodass ich sie bislang aus den Sterntagebüchern ausgeklammert hatte. Der Grund liegt im vehementen Zweifel einiger Mitglieder des Futurologischen Kongresses an der Existenz des „Demokration“, dem Ijon Tichy in der Betelgeuze den Garaus gemacht hatte. Erst nach Jahren der Verifikation durch eine unabhängige Kommission unter Führung des Professors Scrofino und seinem Experten Dr. Ord, konnten die größten Zweifel an der Funktionsweise einer Kistenkette ausgeräumt werden. Nach Konsultation von Fachleuten im Bereich der autokybernetischen Regierungstechniken und solchen der Zivilisationsgeschichte, hat sich das Expertengremium kürzlich darauf verständigt, die nachstehenden Erfahrungen der 9. Reise als authentisch zu bestätigen. Somit steht nun einer Aufnahme der 9. Reise in den offiziellen Kanon der Sterntagebücher nichts mehr entgegen.

1

Meine neunte Reise war recht denkwürdig. Ich flog mit meiner Rakete vom Kongress des interstellaren Postverbands nach Hause zurück und hatte nur noch wenige Billionen Kilometer Reise vor mir, sodass ich Prof. Tarantoga zum lange verabredeten Abendessen treffen konnte. Da diese Essen häufig zu einer ausschweifenden Degustation extragalaktischer Köstlichkeiten ausarten, zog ich es vor, es mir im Sessel der Kommandozentrale bequem zu machen und ein Nickerchen zu halten. Kaum war ich dahingedöst, riss mich eine Depesche der Galaktischen Union aus meinen Träumen. Sie war auf phyrmonisch verfasst, was darauf hindeutete, dass sie offensichtlich in Eile und ohne Übersetzung erstellt wurde. Ich führte die Depesche in den Leseschlitz des Translators ein, und nach wenigen Minuten erhielt ich eine Übersetzung ins Irdische.

Die Galaktische Union erhielt kürzlich einen Notruf von der nahe gelegenen Betelgeuze, in deren Nähe die Ethereaner-Zivilisation ansässig ist. Ich wurde mit der Lösung des Problems betraut und zu einer Unterredung in den Hauptsitz der Galaktischen Union beordert – leider völlig entgegengesetzt zu meinem aktuellen Kurs. Es ging um ein schon mehrere Jahre bestehendes Problem, bei dem sich die Regierung der Ethereaner in eine Art Totschleife manövriert hatte, aus der sie sich selbst nicht mehr befreien konnte.

Ein wenig verärgert setzte ich eine kurze Depesche an Prof. Tarantoga ab, dass unsere galaktische Kostprobe leider ein wenig warten musste, schlug in verschiedenen kosmischen Atlanten nach, welches der schnellste Kurs zum Rigel im Orion – dem Hauptquartier der Union – war, und begab mich, nachdem ich den Kurs festgelegt hatte, in die Küche, um mir ein paar Sardinenbüchsen aus dem Kühlschrank zu holen. An die wärmende Atomsäule gelehnt, schlug ich dann in einer etwas älteren Ausgabe des Sternenalmanachs nach, was über die Ethereaner zu finden war: es handelt sich um eine recht alte Zivilisation, die seit einigen hunderttausend Jahren vor allem vom Handel lebte. Die Ethereaner verteilten sich über einen relativ großen interstellaren Raum südwestlich der Betelgeuze, der sich seit längerem bereits durch einen zunehmenden Mangel an Rohstoffen gekennzeichnet war. Sämtliche Planeten, die verwertbare Rohstoffe bargen, waren bereits vor tausenden Jahren komplett abgebaut worden. Ein beachtlicher Platinvorrat von 50 Millionen Tonnen auf dem Mond Myrtius VIII wurde beispielsweise vollständig für die Aufnahmegebühr der Ethereaner in die Galaktische Union aufgewendet. Auch andere wertvolle Erze und Metalle wie Krahnium, Ruulium und Gold versiegten sehr bald, nachdem die Ethereaner interstellare andere Sonnensysteme auszubeuten begannen. Während sich viele Zivilisationen an diesem Punkt entweder zur beherrschenden Gewalt über ihren Teil der Galaxis aufschwangen oder einfach untergingen (man beachte das Schicksal der Ynktonianer!), widmeten sich die Ethereaner dem intensiven Handel von Dingen aller Art, was dazu führte, dass sie ein besonderes Geschick entwickelten, den benachbarten Zivilisationen Hab und Gut abzuluchsen. Insofern stellte sich über die Jahrtausende trotz Ressourcenmangel ein beachtlicher Wohlstand ein, der wiederum zu Neidern außerhalb, aber auch innerhalb ihrer Gesellschaft führte. Nach wenigen weiteren Jahrtausenden war die Ethereanische Gesellschaft in abertausende verfeindete und zerstrittenen Handelsunternehmen zersplittert, die einander kaum mehr über den Weg trauten. Immer wenn eine Partei bei einem Handel einen Gewinn machte, bestritt die andere diesen und zerrte die erstere vor den ethereanischen Gerichtshof im 4. Quadranten der Betelgeuze. Dort wiederum waren schließlich so viele Verfahren anhängig, dass die gesamte Zivilisation daran zu ersticken drohte, dass – statt Handel zu treiben – einfach nur noch reihum geklagt wurde. Wohl im letzten Augenblick ist es den Ethereanern gelungen, Abhilfe zu schaffen, und zwar indem sie das gesamte Buchhaltungswesen ihrer Zivilisation auf ein Netz von Elektronenhirnen verlegten. Dies war zunächst ein schwieriges Vorhaben, da die Logik dieser Elektronenhirne der ihrer Ethereanischen Väter entsprach: wenn möglich, versuchen sie andere gehörig übers Ohr zu hauen. Insofern wurden die begabtesten Kybernetiker versammelt, um eine übergeordnete Gesamtkonstruktion zu schaffen, die trotz der Menge flunkernder, unwahrheitsliebender Bausteine aus rostigen Röhren, wackeligen Widerständen, und Kondensatoren in toto ein großes Ganzes ergab, das der kristallinen Wahrheit eines Veritations in keiner Weise

nachstand. Dieses System nannten sie das Demokration, welches nun seit über hundert Jahren nicht nur Fragen der Rechtsprechung, sondern auch Belange aller Art des öffentlichen Lebens regelte.

Der Sternenalmanach klassifiziert ein solches sich selbst regierendes System als VARO – verteilte autonome Regierungsorganisation (engl. Distributed Autonomous governmental Organisation - DAgO). Wie der Name bereits vermuten lässt, haben die Ethereaner tatsächlich sogar die vollständige Regierungsgewalt auf das Demokration übertragen und konnten sich im Vergleich der stellaren Zivilisationen als eine der effizientesten, glücklichsten und wohlhabendsten schätzen, jedenfalls, wenn man dem Statistikon folgen mag, dem von der Galaktischen Union seit ein paar Jahren in Betrieb befindlichen Elektronenhirn zur Auswertung wirtschaftlicher Daten aller Art.

Meine Begeisterung über den Auftrag wuchs – und ebenso die Neugier, welches Problem denn die Ethereaner nun eigentlich mit Ihrer autonomen Regierungsorganisation hatten. Nachdem ich abermals dahin zu dämmern begann, riss mich mein Wecker aus erwartungsvollen Träumen, da sich meine Rakete dem Rigel näherte und ihr bereits eine Landezone zugewiesen wurde. Ich bereitete mir auf der Atomsäule noch einen Kaffee zu, steuerte einen der freien Liegeplätze in der Landezone an und befestigte mein Raumschiff backbordseitig an zweien der mächtigen Stahlpoller.

2

Nach Verlassen des Schiffs erfolgte die Einreiseprozedur in die neutrale Zone der Galaktischen Union: Als erstes kam ein Trupp kleiner Roboter, die sich wie Lemminge über mein Schiff ergossen und in alle Kammern, Schapps und Behälter eindrangten. Sie bestanden fast nur aus Tentakeln mit empfindlichen Fühlern, um jeden Winkel des Schiffs abzusuchen. Zudem waren sie mit allerlei Werkzeug ausgestattet, um Verkleidungen, Steuerpulte, oder Kendryten auseinander zu nehmen. Selbst die Atomsäule und der Antrieb wurde binnen Minuten zerlegt und sogleich wieder zusammen gesetzt. Bei dieser Gelegenheit entdeckte man sogar einen Bruch der Mäander-Stange am steuerbordseitigen Reaktorzugang, und einige Kilo Ruulium, die vermutlich der Vorbesitzer der Rakete einst in einem Hohlraum als Notreserve versteckt hatte. Mein Glücksgefühl über den üppigen wie auch unerwarteten Schatz schlug jedoch schnell in Verärgerung um, als mir dafür von einem etwas behäbigerem Roboter Zollgebühren in Höhe von zweihunderttausend Rigelschen GUD auf einem kleinen Zettel präsentiert wurden.

Auch die anschließende Adaption war kein Kinderspiel. Man muss sich vergegenwärtigen, dass die Erde und die gesamte menschliche Zivilisation im galaktischen Raum völlig unbedeutend sind. Daher ist es verständlich, dass wir Menschen als Weichhäuter und Monocerebrale bei Weitem nicht der Norm galaktischer Lebensformen entsprechen. Man muss schon tief herabsteigen im Stammbaum der Organismen unserer Galaxie um irgendwo zwischen Wutschäubern, Giergliedern, und Blutzirkulierern den Menschen in seiner häufig als fürchterlich unpraktischen, hominiden Morphologie zu finden. Bekanntermaßen läuft eine Adaption daher selbst innerhalb unseres Quadranten nie ohne gewisse Schwierigkeiten ab. Die Galaktischen Union ist bemüht, jedem Lebewesen einen angemessene Aufenthalt und eine entsprechende Kommunikationsfähigkeit zu ermöglichen. Insofern wurde ich vom Adapteur in ein Chassis eingepasst, Hohlräume mit detergentischem Schleim ausgefüllt, und, da meine Füße nicht bis zum Boden reichten, ein weiteres Fahrgestell unten drunter befestigt. Fast wäre es mein Ende gewesen, als der Adapteur mir eine Woronium-Flasche an den dafür vorgesehenen Flansch setze. Glücklicherweise entdeckte sein Vorgesetzter den Fehler, bevor das Ventil aufgedreht wurde, so dass er ihn mit zittrigen Tentakeln korrigieren und mir eine Sauerstoffflasche ansetzen konnte. Wahrscheinlich hatte ich sogar großes Glück, dass Sauerstoff gerade verfügbar war.

Entsprechend ausgestattet fuhr mich anschließend ein Currovil zum Hauptquartier der Galaktischen Union. Die Fahrt dauerte eine halbe Stunde, anschließend musste ich mich mit

dem Chassis selbst zurechtfinden, was nicht immer zu einem geradlinigen Kurs führte. Während der Fahrt über die langen Korridore begann ich Schritt für Schritt durch Gewichtsverlagerung die Navigation meiner Umhüllung zu beherrschen, so dass ich schließlich einigermaßen würdig in das kleine Auditorium einfahren konnte, in dem sich bereits eine Delegation von ca. dreißig Vertretern der Galaktischen Union aufhielt.

Sodann stellten sich alle Teilnehmer gegenseitig vor und gingen – um nicht unnötig Zeit zu verlieren – direkt zum Anliegen über. Dr. Huthaan, der Vorsitzende (ein Aranuker oder nach der Länge seiner Seitenorgane zu urteilen vielleicht auch ein Krawanker) hub zu einer kurzen Begrüßung an: „Werter Iyon Tichy, die Galaktische Union bedankt sich für Ihr rasches Erscheinen! Eines unserer Mitglieder, die Gesandte der Ethereaner, hat ein dringendes Anliegen, bei dem wir überzeugt sind, dass Sie als erfahrender Sternenreisender, aber auch wegen Ihres Scharfsinns der richtige Mann sind, um bei der Lösung dieser Aufgabe mitzuwirken. Wir haben daher...“ Während er sprach war mir kurzzeitig der Ohrstöpsel herausgefallen, so dass ich der Übersetzung nicht mehr lauschen konnte. Stattdessen, hörte ich ein dissonantes Konzert aus Schmatzen, Röhren, Pfeifen, Dröhnen, welches über das vom Menschen wahrnehmbare Frequenzspektrum weit hinauszugehen schien. Darunter mischen sich die feuchten, klatschenden Bewegungsgeräusche der Anwesenden, denn weder Krawanker noch Aranuker benötigen in der hiesigen Umgebung irgendwelche Adaptoren. Dr. Huthaan fuhr fort: „... Die Ethereaner haben sich in eine verzwickte Situation gebracht: Sie haben sich mit dem Demokration ein perfektes System zur Verwaltung ihres Gemeinwesens geschaffen, aber offensichtlich einen Ausschalter vergessen für den Fall, dass sich dieses System anders verhält als von seinen Erschaffern erwartet. Genau diese Situation ist unlängst eingetreten: statt dem Gemeinwohl zu dienen, hat sich das Demokration gegen die eigene Bevölkerung gewandt und sich selbst zu einem tyrannischen Herrscher entwickelt. Schlimmer noch, es ist zu dem Schluss gekommen, dass Tyrannei die aus seiner Sicht beste, weil effizienteste, Herrschaftsform sei. Seit kurzem überschlagen sich nun die Ereignisse und die gesamte Zivilisation der Ethereaner droht, dem Demokration zum Opfer zu fallen. Herr Tichy, ich konnte Ihnen hierzu nur diesen groben Überblick geben und muss für weitere Details, auf meine Kollegin, Prof. Voshmgir, verweisen, die Ihnen alle Besonderheiten des Demokration en détail auseinandersetzen kann. Als Vorsitzende der Ethereanischen Akademie der Wissenschaften kann sie Ihnen als offizielle Kuratorin des Demokration alle Baupläne, Logikeinheiten der Elektronenhirne sowie deren Entscheidungen seit Inbetriebnahme erläutern, Prof. Voshmgir, darf ich bitten?“

Anschließend erläuterte Voshmgir das Demokration. In einer anspruchsvollen Präsentation setzte sie es den Zuhörern vollständig auseinander, sodass jedem eindrucksvoll deutlich wurde, welch bedeutendes Werk sie und ihre Kollegen erschaffen hatten. Ihr Vortrag dauerte fast drei Stunden, daher bin ich heute nicht mehr in der Lage, jedes Detail zu erinnern, aber das Grundprinzip ist so elegant und gleichzeitig so universell, dass ich es an dieser Stelle gerne wiederzugeben versuche: Da die Ethereaner ja in Ihrer Kultur jede Tätigkeit als einen Handel betrachten und gleichzeitig jeden Handel gerne im Nachhinein bestreiten, wenn er für sie unvorteilhaft ausging, ging es Ihnen beim Demokration zunächst nur um einen Automaten, der ihre Handelsgeschäfte bezeugen sollte. Nun sind aber die Ethereaner aufgrund ihrer ewigen kleinen Gaunereien nicht in der Lage gewesen, einen über alle Planeten ihrer Sphäre verteilten Automaten zu schaffen, der alle Händler wirklich fair behandelt. Wenn beispielsweise ein Ingenieur von der Betelgeuze-XI die Röhren wartet, so wird er solche verwenden, die seine Sippe besser behandeln und Verträge entsprechend „anpassen“. Oder aber ein Kodierer aus der Sippe der Guzuu (vom dritten Mond der Betelgeuze-III) verändert die Rechenvorschriften des Demokration so, dass Bezahlungen an einen Guzuu immer um zehn Prozent höher festgehalten werden als solche, die ein Guzuu an einen fremden Handelspartner überweist. Wie gesagt, jeder haute gerne jeden übers Ohr – Berichte und Statistiken, die der Galaktischen Union übermittelt wurden, sind ebenfalls gefälscht, alle Abgeordneten wissen das, wollten aber nicht den lieben Frieden mit den Ethereanern gefährden. Daher wurde der Ausbau des früheren Notariatssystems für Handelsgeschäfte hin zum Demokration sogar von der Galaktischen Union finanziell gefördert. Was das Demokration also konstituierte, spielt sich auf zwei Ebenen ab: erstens

auf Basis einer Technologie, die unter der Bezeichnung „Kistenkette“ bekannt ist und zweitens auf der politischen Ebene der DAgo.

Die Kistenkette wurde gemeinschaftlich von einer Vielzahl Elektronenhirnen verwaltet, wobei jedes ein eigenes Archiv von Handelsdaten besaß. Der Clou ist, dass jede Handelstransaktion bei jedem Elektronenhirn in einer eigenen Kopie vorlag. Wenn also beispielsweise das hinterhältige Elektronenhirn der Guzuu einen Vertrag fälschen sollte, dann hatte es lediglich nur Zugriff auf das eigene Archiv, welches für die Guzuu betrieben wurde. Wenn gleichzeitig aber alle anderen Kistenhirne nachweisen konnten, dass ihre Kopien eines Handelsgeschäfts einen anderen, korrekten und für alle gleichen Inhalt besaßen, dann überstimmten diese alle das abweichende Elektronenhirn der Guzuu und es galt der mehrheitlich bestätigte Inhalt. Aber auch der Vertragspartner des Guzuu, sagen wir, ein Woobart, hätte seine Kopie des Vertrags zu seinen Gunsten fälschen können. Aber immer noch würde die überwiegende Mehrheit das unverfälschte Original bestätigen können. Das Prinzip war so einfach wie brilliant: jeder betrog ständig – aber nicht jeden. Einem Gozoo war es ziemlich egal, wenn ein Woobart einen Jalleuten übers Ohr haute. Da also, sagen wir, 10.000 Hirne alle Verträge separat in ihren Kistenketten archivierten, hätten weit über 9.000 – auf jeden Fall die Mehrheit – von Ihnen für die Wahrheit gestimmt. Gerissene Ethereaner hatten natürlich eine Zeit lang versucht, Koalitionen zu bilden, um die Mehrheit bei Abstimmungen zu erlangen, aber der Anreiz schwand rasch, wenn die Beute quasi unter Tausenden aufzuteilen war. Letztlich war die Kistenkette ein auf alle Elektronenhirne aufgeteiltes Nachweissystem zur automatischen Wahrheitsfindung. Vertragsdaten waren dabei auf kleinen Scheiben festgehalten, von denen etwa zehntausend in eine Kiste passten. Eine Kiste hatte in etwa die Ausmaße eines ethereanischen Müllbehälters (dies ist im Übrigen nicht überraschend, da die Ethereaner ja durch den Wegfall sämtlicher Gerichtsprozesse und deren Akten nun über eine endlose Zahl an Müllcontainern verfügten, die für die Aktenaufbewahrung obsolet wurden). Diese Kisten wurden als Kette im Archiv gespeichert, wobei die neueste Kiste immer auf die vorherige gestapelt wurde, so dass man den zeitlichen Verlauf von unten nach oben nachvollziehen konnte. Außerdem enthielt jede Kiste eine Chiffre ihres Inhalts, auf die sich die Nachfolgekiste bezog, so dass man den Stapel jederzeit wieder in richtiger Reihenfolge herstellen konnte, sollte ein Raumbeben einmal das Archiv durcheinandergewirbelt haben. In solchen Fällen half die Chiffre auch, die Scheiben der Kiste wieder in korrekter Reihenfolge zu sortieren. In jedem Archiv der vielen Kistenhirne wurden die Kisten in gleicher Weise gestapelt, so dass man immer von derselben Kistenhöhe sprach.

Eine aus kybernetischer Sicht bemerkenswerte Verhaltensweise war die Verteilung der Kisten auf die Hirne, so dass jedes Hirn irgendwann alle Handelsdaten im eigenen Archiv zugreifen konnte. Hierzu wurden Kisten mit der regulären Raumpost zwischen den Hirnen ausgetauscht. Zur Übersicht war an jeder Kiste eine Chiffre befestigt, die ihren Inhalt widerspiegelt. Dies reichte jedoch noch nicht. Feindlich gesonnene Ethereaner hätten ja Kisten beim Transport abfangen und deren Inhalt fälschen oder Kisten mit unterschiedlichen Inhalten zu unterschiedlichen Planeten unterschiedlich schnell verschicken können, so dass ein böswilliger Ethereaner einfach einen für ihn günstigen Vertrag duplizieren oder gar ver Hundertfachen und folglich die Hundertfache Zahlung erhalten können. Man kann sich vorstellen, dass die schlaunen Ethereaner ihre Kreativität dort am besten einsetzten, wo sie durch bisher unbekannte, neuartige Betrügereien das System der Kistenkette durchbrechen und für sich zum Vorteil nutzen konnten. Prof. Voshmgir hatte jedoch an alle Eventualitäten gedacht: es mochten zwar die Kisten mit den neuesten Vertragsdaten überall und mitsamt aller Fälschungen vorhanden sein, aber nur ein Kistenhirn durfte entscheiden, welche Handelsdaten sich in der offiziellen Kiste der nächsten Höhe enthalten sein sollten. Nun war es aber nicht einfach, unter Verwendung der Raumpost zwischen tausenden Kistenhirnen zu entscheiden, welches von ihnen denn nun den Inhalt der nächsten Kistengeneration bestimmen sollte. Wenn beispielsweise Hirn 712 das Hirn 6501 vorschlug, dann hatten sich möglicherweise ganz andere Hirne parallel auf Nr. 4378 geeinigt. Es ist wahrscheinlich eines der größten Verdienste von Prof. Voshmgir, zur Lösung dieser Aufgabe Linguisten zu Rate gezogen zu haben. Der besondere Beitrag ihres Kollegen, Prof. Nakamoto vom

linguistischen Institut der Universität Fomalhaut, lag darin, den Elektronenhirnen eine Knobelaufgabe zu stellen, an der sie so lange arbeiteten, dass es recht sicher war, dass nur eines der Hirne gleichzeitig auf eine Lösung kam und – zumindest in den meisten Fällen – die Zeit auch noch reichte, die von diesem Hirn als korrekt bestätigte Kisten zu kopieren und an alle anderen zu verschicken, auf dass diese ebenfalls die Korrektheit des Kisteninhalts bestätigten. Dieses Verfahren nannte man „Kistenkonsens“, da die Kiste einer neuen Höhe nur dann von allen Hirnen akzeptiert wurde, wenn eine Mehrheit für den Inhalt stimmte. Aber was ist nun das Rätsel, welches alle Hirne zu lösen versuchten? Die Kistenkette bediente sich des Stilmittels des Homoioteleuton: Elektronenhirne mussten Gedichte schreiben, die mit einer vorgegebenen Reihe von Buchstaben endeten. Wenn also die Vorgabe „ichtung“ ist (dies als einfaches Beispiel in der irdischen Sprache, die Ethereanische erlaubt aufgrund ihres Wortschatzes von 37 Mio. Begriffen und ihren 538 bekannten Schriftzeichen sehr viel komplexere Endungen), dann wäre also ein Gedicht wie

„Ein Reh stand auf einer Lichtung,
von gar graziler Wichtung,
da schoss wer aus unvermut' er Richtung,
nach waidmänn'scher Sichtung.“

eine korrekte Lösung.

Als dieses Verfahren anfangs diskutiert wurde, lachten sich einige Vertreter der linguistischen Kommission ins Fäustchen (es waren in der Regel mal wieder Guzuu und Woobarts), da sie sich dachten, dass das Kistenhirn ihrer Sippe doch einfach durch das massive Zuschalten vieler weiterer Röhren so beschleunigt werden konnte, dass es als das schnellste aller Hirne die meisten Gedichte formulieren und auf diese Weise auch die meisten Kisteninhalte vorschlagen konnte. Aber diese machten die Rechnung ohne Prof. Nakamoto: Er hatte eine kybernetische Rückkopplung eingebaut, sodass die Anforderung an die dichtenden Elektronenhirne immer dann erhöht wurde, wenn die Zeit, die für das Dichten gebraucht wurde, unter einen Schwellwert sank. Sollte dies der Fall sein, wurde einfach die erforderliche Zahl an Zeilen erhöht oder die Anzahl Buchstaben, die als Endung gefordert waren. Die Dichtzeit war bei jeder Leistungsfähigkeit immer so kalibriert, dass es im Durchschnitt etwa eine Woche dauerte, bis irgendwo in der Betelgeuze-Region eines der Kistenhirne ein gültiges Gedicht fertig stellen konnte, das von den anderen Elektronenhirnen akzeptiert wurde.

Mit jedem Satz steigerte sich die Begeisterung, mit der Prof Voshmgir ihr Werk präsentierte. Bisher konzentrierte sie sich bloß auf die technischen Grundlagen der Kistenkette, die das System nicht nur fälschungssicher machten, sondern es so robust werden ließen, dass es durch keinen Angriff zerstört werden konnte. Mit dem nun folgenden Teil ihres Berichts fesselte sie ihre Zuhörer mit der Frage, wie die anschließende Katastrophe des Demokration ihren Lauf nehmen konnte.

Nachdem das System der Kistenkette aus einem Haufen Weltraumhalunken eine Handelszivilisation mit lyrisch begabten Elektronenhirnen formte, die nach Gesetz und Ordnung ihren Geschäften nachgingen, begann die Kommission um Prof. Voshmgir zu überlegen, ob die Kistenkette auch für weitere Zwecke des Gemeinwesens eingesetzt werden konnte, denn Verfahren der Verwaltung und Gesetzgebung waren unter den Ethereanern immer noch genauso verworren und betrügerisch, wie früher der Handel. Ein Mitglied der Kommission schlug Prof. Voshmgir vor, einfach alle Regierungsprozesse kybernetisch durchzuführen. Regieren und Verwalten ist nicht nur lästig, sondern auch aufwändig. Das Demokration sollte als Erweiterung der Kistenkette auch bei Regierungsgeschäften die Welt der Ethereaner so effizient machen, wie es vorher bei Handelsgeschäften der Fall war. Dieser Mitarbeiter war Buderik Vitamin. Sein besonderes Verdienst bestand in der Möglichkeit, Elektronenhirne Entscheidung treffen zu lassen, wobei alle Hirne gleich entscheiden, oder zumindest die Mehrheit – ganz im Sinne der Kistenkette. Es brauchte nur einer Möglichkeit, den kybernetischen Kode von Regierungsentscheidungen so auf die Hirne zu übertragen, dass alle gemeinsam entscheiden – sowie auch beim Abstimmen über Chiffretafeln und

deren Kisten. Die beschlossenen Gesetze würden sodann in die Kistenkette archiviert und wären damit unveränderlich für alle Ethereaner abgespeichert.

Gesagt, getan, es wurden alle erdenklichen Regierungsprozesse von der Gesetzgebung, über die Überwachung der Einhaltung von Verordnungen bis zur Festlegung der Portogebühren der Raumpost kybernetisch kodiert. Sogar irdische Schriften von Platon über Descartes und Machiavelli bis zu Clausewitz wurden kodiert und Erfahrungen aus der Ethereaner-Geschichte in kybernetischen Kode transformiert. Am Ende entstanden so tausende Verfahren, Prozesse, Abläufe, die hundertmal effizienter waren als Ethereaner sie je hätten ausführen können. Kodierer benötigten anschließend Jahre, um alle Vorschriften auf die Elektronenhirne zu übertragen. Es wurde zu Testzwecken Kistenketten in Gang gesetzt, um verschiedene Varianten von Regierungsformen auszuprobieren, einige waren aggressiv und mussten durch komplettes Abschalten aller beteiligten Elektronenhirne zunichte gemacht werden, andere wiederum erwiesen sich als zu wenig entscheidungsfreudig. Ein solches Demokrationsgesetz war zwar in der Lage, Gesetze zu verabschieden, die allgemein als sinnvoll und erforderlich anerkannt waren, aber aufgrund verworrener Entscheidungsprozeduren konnten diese nicht verabschiedet werden. Alles, was ein Demokrationsgesetz jedoch an Gesetzen beschloss, wurde in die Chiffretafeln der Kistenkette eingetragen, so dass der Gesetzesstand für alle sichtbar und durch niemanden beeinflussbar war. Auch wenn es „oben“ um hehre Regierungsgeschäfte ging, so werkelt unten die Elektronenhirne an ihren Kistenketten und machten das Demokrationsgesetz als Ganzes zu einem System, welches sich durch seine Flexibilität jedem Angriff widersetzen konnte.

Schließlich waren alle Beteiligten überzeugt, das bestmögliche Gesellschaftssystem kodiert zu haben und mit einem feierlichen Akt wurde es vor 122 Jahren in Gang gesetzt. Jubelrufe wie „es lebe der Kode“ waren in allen Städten zu hören. Man war der Auffassung, dass von an der Kode Gesetzesstatus hat und was nicht kodiert ist, kann auch nicht zur Regierung beitragen. Eine Kursänderung des Demokrationsgesetzes war demnach nur noch durch alle fünf Jahre stattfindende Wahlen möglich. Merklich begannen dann, nachdem der zentrale Hebel als Höhepunkt der Jubelfeier umgelegt war, alle beteiligten Elektronenhirne zu schwitzen, und ihr Energieverbrauch steigerte sich, aber es machte sich große Erleichterung breit, als schon am selben Tag die ersten Erlässe und Gesetzesnovellen verlautbart wurden – was beispielsweise zur Reduzierung der Raumpostgebühren führte. Schlag auf Schlag krepelte das Demokrationsgesetz für Gesetz um. Rechtsexperten und ehemalige Beamte begannen bereits, sich zu streiten, ob diese Gesetze sinnvoll waren, doch immer wieder gelangten sie zu der Erkenntnis, dass dieses oder jenes Gesetz präziser und dem Gemeinwohl dienlicher war, als alles was sie selbst hätten formulieren können. Teilweise beschloss das Demokrationsgesetz, die für Ethereaner völlig unverständlich waren, wie z.B. die Nutzung von Sonnenenergie zum Betrieb von Elektronengehirnen, aber als diese teilweise erst nach Jahren Früchte trugen (fremde Plünderer hatten einige Jahre später alle Uranvorräte der Betelgeuze VIII geraubt), waren die Gemüter beruhigt. Die Ethereaner arrangierten sich mit dem Demokrationsgesetz – schließlich war ja die Möglichkeit vorgesehen, alle fünf Jahre über seine politische Ausrichtung abzustimmen. Auf diese Weise vergingen Jahrzehnte, in denen für alle Ethereaner ein nie gekannter Wohlstand herrschte. Die alten Rivalitäten waren vergessen, gehandelt wurde im Übrigen auch nur noch durch Roboter und die Ethereaner wandten sich, ihren Elektronenhirnen folgend, schöngeistigen Themen zu.

Doch nach der zwanzigsten Wahl trat ein Fehler zu Tage: Jeder Bewohner konnte zwar die Politik des Demokrationsgesetzes mitbestimmen, aber wenn ein solcher Bewohner starb, hatten die Kybernetiker um Prof. Voshmgir entschieden, dass dessen Stimme durch das Demokrationsgesetz selbst ausgeübt werden soll, bis es einem Jung-Ethereaner übertragen wurde, der seine Volljährigkeit erlangt hat. Das Problem war nur, dass die ethereanische Bevölkerungszahl rückläufig war, seitdem sie sich in ihrer neuen Epoche eher mit Kunst, Lyrik und Mode beschäftigte, statt ihren Fortbestand zu sichern. So gingen nach §4722, Absatz 74c, immer mehr Stimmen auf das Demokrationsgesetz selbst über und es war nur eine Frage der Zeit, bis 51% der verwalteten Stimmen des Demokrationsgesetzes 49% Ethereaner-Stimmen gegenüberstanden. Konsequenterweise war noch am selben Tag nach Erlangung der Mehrheit die erste Entscheidung des Demokrationsgesetzes, Wahlen abzuschaffen, da es effizienter war,

Regierungsfragen durch das System selbst zu entscheiden. Ein übergeordnetes Ziel war ja, effizient zu sein, das Gesetz wurde also konsequent und ganz nach der Bestimmung des Demokration angewandt. Im weiteren Verlauf sahen sich die Ethereaner Schlag-auf-Schlag mit neuen Gesetzen konfrontiert: Haustiere mussten abgegeben werden, da sie keinen Nutzen brachten, Kinder wurden durch Roboter erzogen, da Ethereaner nur unzureichend in der Lage waren, ihre Nachkommen die Annehmlichkeiten der Regierung zu lehren, Sternenreisen, die nicht wirtschaftlichen oder wissenschaftlichen Interessen dienten, wurden als ineffizient erklärt und Privatwohnungen, die über mehr als 25 Quadratmeter verfügten, wurden zusätzlich für andere Familien zugänglich gemacht. Wirtschaftlich wurden zwar immer höhere Überschüsse erzielt, vor allem auch dadurch, dass das Demokration fast nur noch Roboter beschäftigte – unter anderem auch, um Kunstausstellungen zu kuratieren, Dichtwettbewerbe zu organisieren und Kundgebungen zu Huldigung des Demokration zu veranstalten. Ethereaner wurden jedoch immer mehr zu einer Randgruppe ihrer eigenen Zivilisation. Dennoch empfanden die Ethereaner über eine gewisse Zeit die neuen Effizienz-Gesetze, wie sie genannt wurden, als angenehme Bereicherung, waren sie doch alle von Arbeit und sonstigen Pflichten befreit.

Jedoch leitete das sogenannte „Verschmutzungsgesetz“ vor zwei Jahren die Wende ein: Das Demokration hatte festgestellt, dass Ethereaner auch dann einen sinnvolleren Beitrag zur Gesellschaft leisten würden, wenn sie in unterirdische Städte umquartiert werden würden, so dass an den Oberflächen der Planeten, saubere Atemluft geschaffen und für die vielen Roboter das Verkehrsnetz erweitert werden konnte. Mit der gewohnten Effizienz entstanden nun diese Roboterstädte und wenig später waren Ethereaner dort nicht mehr zu sehen.

„Es gelang mir lediglich durch einen Trick, aus diesem System auszubrechen“. Prof. Voshmgir gelangte nun, bereits ein wenig erschöpft, an das Ende ihrer Darlegungen. „Ich hatte noch aus den Vorjahren eine Einladung zum galaktischen kybernetischen Kongress und erhielt eine Anfrage von meinem Kollegen Prof. Slookit, ob ich einen Vortrag zur Entwicklung des Demokration beisteuern könne. Ich war zwar bereits über Jahre von der Kommunikation mit Fachkollegen abgeschnitten, aber das Demokration hielt es für effizient, dass ich diese Präsentation hier gebe, vor allem, um die neuesten Früchte seiner Tätigkeit präsentieren zu können. Hier stehe ich nun und bitte um Ihre Hilfe, Herr Tichy, wie können wir die Zivilisation der Ethereaner wieder zu ihrem alten Zustand zurückführen?“.

3

Prof. Voshmgir und ich machten es uns in der Küche bequem. Der Vorrat an Sardinenbüchsen im Kühlschrank war aufgestockt und die Atomsäule war durch die Techniker am Dock der Galaktischen Union gewartet worden. Es hatte nach der Versammlung noch ein paar Tage gebraucht, bis wir einen Schlachtplan entwickelt hatten, von dem wir überzeugt waren, dass er die Ethereaner wieder zurückversetzen konnte in das Gesellschaftssystem, welches das Demokration schließlich in Fesseln gelegt hatte. Der Plan war recht einfach, er musste nur genau mit allen Beteiligten abgestimmt ausgeführt werden. Er bestand aus zwei Schritten: zum einen sollte ein Elektronenhirn, das bei der Galaktischen Union gerade neu geliefert und noch ohne Aufgabe auf dem Korridor abgestellt war, so kodiert werden, dass es Teil der Kistenkette werden konnte. Dabei war es seine Aufgabe, alle Kisten seit der Einführung des Demokration aus der Kette zu nehmen und zu zerstören, was also einen Rücksprung in der Kistenchronologie bedeuten würde. Natürlich würde sich dieses Hirn zerstörerisch verhalten und normalerweise im Konsensus mit den tausenden anderen überstimmt werden, aber hier kam nur der zweite Teil des Plans ins Spiel: Wenn das neue Hirn erst einmal Teil der Kistenkette war und am Konsensus-Spiel teilnehmen konnte, musste es mindestens zehntausendfach dupliziert werden, um eine Mehrheit zu erlangen. Hierbei kam uns ein Zufall zu Hilfe: Die Zeitwirbel, die ich in meiner 7. Reise erlebte, und die mich damals selbst vervielfachten – wir waren zeitweilig ja bis zu 120 Kopien meiner selbst – halfen mir, meinen zerstörten Antrieb zu reparieren, in dem wir – also ich und einer der anderen 119 – von beiden Seiten den Schraubenschlüssel am

Außenaggregat anlegen konnten, wozu ich alleine niemals in der Lage gewesen wäre. Eine ganze Formation solcher Zeitwirbel näherte sich nun von südlicher Seite der Betelgeuze, so dass uns noch ein paar Wochen blieben, das Elektronenhirn dort zu verankern und als neuen Knoten in die Kistenkette einzuflechten. Sobald die Zeitwirbel das Hirn erfasst hatten, so unsere Hoffnung, bestand für die Dauer weniger Tage die Möglichkeit, mehr als zehntausend duplizierte Hirne ein Gesetz durchbringen zu lassen, welches die Demokratie durch Rücksetzung der Kistenkettenchronologie um gut einhundert Jahre wieder aus der Welt schaffen konnte. Wir waren bestens vorbereitet, hatten bei der Raumpost zusätzliche Frachtkapazität beantragt und mussten nur noch auf den Tag warten, an dem wieder eine neue Kiste der bisherigen Kette hinzuzufügen war. So saßen Prof. Voshmgir und ich in meiner Rakete und hielten genügend Abstand vom Elektronenhirn, das im Übrigen auf einer eigenen Transportplattform befestigt, im Raum schwebte.

Unser Depeschenschreiber war mit dem Elektronengehirn verbunden und spie Versuche von Gedichten aus, an denen das Hirn arbeitete. Einige waren wunderschön, jedoch konnten sie den hohen Schwierigkeitsgrad der Knobelaufgabe nicht erfüllen: alle 23 Zeilen hatten mit der Phrase „...ge sitzt ein Hydritychon“ zu enden. Wobei dies auch nur eine inkorrekte Übersetzung aus dem Ethernischen war, wie wir rasch feststellten. Für den Erfolg unseres Plans war es lebenswichtig, dass am Ende eines „unser“ zehntausend Hirne ein korrektes Gedicht schrieb, das von der Mehrheit, also seinen Replikationen, akzeptiert wurde, um das Rücksetzungsgesetz zu beschließen. Wenn die Rechenkapazität „unserer“ Hirne die der Demokratie überschritt, dann war die Chance größer 50 Prozent, dass eines unserer Hirne die Aufgabe lösen und die Rücksetzung ins Rollen kommen konnte.

Es geschah am Donnerstag früh um drei Uhr, dass der Zeitwirbel die Transportplattform erfasste. Kosmochronologen hatten uns bereits gewarnt, dass wir als unbeteiligte Beobachter die Vervielfältigung aus der Distanz nicht wahrnehmen würden, wir würden lediglich leichte Erschütterungen der Plattform beobachten können. Zu nah wollte ich meine Rakete ebenfalls nicht an das Geschehen heranmanövrieren, da ich eine Zeitgabelung wie in meiner 7. Reise nicht noch einmal erleben wollte. Insofern starrten die Professorin und ich gebannt auf den Schirm, der die Plattform anzeigte und es passierte – nichts. Nach einiger Zeit meldete sich der Depeschenschreiber mit einem Gedicht von 23 Zeilen:

„auf der Lauer auf der Mauer und auf der Liege sitzt ein Hydritychon,
da kommt des Wegs ein zweiter und auf dem Wege sitzt ein Hydritychon, ...“

usw. Ein fürchterliches Gedicht! In der Schule hätte ich dafür eine glatte „6“ wegen Beleidigung des guten Geschmacks bekommen. Aber es erfüllte die Anforderung und wir sahen mehr und mehr Transporter der Raumpost, die begannen, tausende Kisten zu versenden. Einige Stunden später trafen zudem Kisten anderer Hirne wieder bei der Plattform ein. Ich musste meine Rakete sogar ein Stück versetzen, da die Posttransporter unseren Standort requirierten, um dort auf Reede zu liegen. Erst am Freitagmorgen nahm der Verkehr ab.

Und was war der Effekt? Es dauerte eine Weile bis dieser sich zeitigte, jedenfalls war ein völlig anderer als wir alle erwartet hatten: Anstelle nämlich die Demokratie einheitlich in allen Bestandteilen um hundert Jahre zurückzusetzen, hatte der Zeitwirbel die Elektronenhirne gleichmäßig über das Jahrhundert verstreut. Einige bestätigten gerade eine Bezahlung, andere Bestätigten genau die Nichtbezahlung. Einem Rechtsanwalt der Tranketer wurde ein ganzes Zementwerk zugesprochen, andererseits war dem gesamten Ruuliumbestand im Hauptlager der Tranketer die legale Grundlage entzogen, da dessen Erwerb auf keinem der Elektronenhirne mehr dokumentiert war. Andere Lieferungen waren doppelt und dreifach bestätigt für Liefertermine die sich über den gesamten Zeitraum von dreißig Jahren und mehr erstreckten. Und schlimmer noch, einige der Kistenketten überstanden zwar den Zeitschock einigermaßen unbeschadet, sie waren somit eine aktuelle Quelle der Wahrheit geblieben, aber sie waren in der Minderheit! Neben ihnen bestanden Gruppierungen anderer Kistenketten, deren Elektronenhirne der Überzeugung waren, dass ihre Kette jeweils die Wahrheit barg. Insgesamt ergaben sich etwa 43 Gruppierungen, in die

sich die eine, ursprüngliche Kette aufgespalten hatte. Einige waren gleichzeitig Teilnehmer mehrerer Ketten, wobei die Wahrheit der einen Kette, an der Sie beteiligt waren, nicht immer der der anderen entsprach. Die von Ethereanern programmierten Elektronenhirne begannen daher sehr bald, sich gegenseitig mit Klagen zu überziehen.

Schlimmer noch erging es dem Demokration selbst: Es regierte auf der Basis von 43 unterschiedlichen gesetzlichen Grundlagen, jeweils auf einer anderen chronologischen Basis. Hatte das eine Fragment des Demokration gerade ein Notstandsgesetz erlassen, war das nächste nicht weit, um dieses wieder zu kassieren. Das ursprüngliche Demokration bestand nun nur noch aus sich permanent streitenden Regional- bzw. Fragmentalelektronenhirnfürsten. Der Versuch, Fragmente des Demokration zu eliminieren, die sich in einem inkonsistenten Zustand befanden, scheiterte ebenfalls, da diese sich genauso wie das Ursprüngliche, sich selbst regenerierten, wenn sie angegriffen wurden. Ein Ausfall war eben nicht vorgesehen. Eine andere Idee war, die Transporter der Raumpost zu kapern oder gar zu zerstören, aber dies hätte einen der letzten funktionierenden Dienste der Ethereanischen Gesellschaft ebenfalls zerstört. Die Ethereaner selbst waren verzweifelt, sie versuchten, ihr Hab und Gut in Sicherheit zu bringen bzw. es von anderen zurück zu erobern. Viele von ihnen waren unterwegs, um Fragmente des Demokration zu finden, die ihnen den Besitz an ihren Gütern oder denen anderer zusprachen. Es sprach sich schnell herum, dass für jeden beliebig erhobenen Anspruch irgendwo ein Kistenkettenfragment zu finden war, das einem Kläger den Besitz an einem Gut zusprach.

Dieses Chaos dauerte fast ein Jahr an, bis sich der Staub der Kistenschlacht zu legen begann. Eine große Zahl Elektronenhirne fanden zueinander und schafften es, ihre Kistenketten schließlich doch miteinander abzugleichen, so dass die Zahl der Fragmente zu schrumpfen begann und sich irgendwann bei fünf stabilisierte. Bei einigen dieser Fragmente waren ihre Demokratien in der Lage, Recht und Ordnung wieder herzustellen, aber untereinander waren sie jedoch zunehmend feindlich gesinnt. Einzelne Gruppierungen der Ethereaner-Zivilisation siedelten sich um eines dieser Demokratien an, zumeist bei dem, von dem man sich die beste materielle Ausgangslage versprach. Entsprechend ergab sich in der Folgezeit ein Klagekrieg zwischen den Gruppierungen um die Herausgabe Zahlungen oder Güter. Durch das Glück begünstigte Ethereaner erlangten Vermögen, das sich aus den Buchungen unterschiedlicher Kistenketten gleichzeitig ergab, andere gingen komplett leer aus. Um das Fortbestehen ihrer Kistenketten zu unterstützen, gaben Gruppen ihnen wohlklingende Namen wie „Kistenkette Klassik“ oder „Kette der Zukunft“ oder „Cartena Veritatis“, „GroßeKettenDB“, „HyperJournal“, „TenderMünze“ etc. Zudem erschufen sie eigene Währungen, die in ihren Wechselkursen teilweise sehr heftig gegeneinander schwankten.

Es dauerte noch lange, bis sich die letzten Wogen geglättet hatten, bis die letzten kaufmännischen und administrativen Streitereien beigelegt waren und bis die Ethereaner sich wieder in der Lage sahen, die Geschicke ihrer Zivilisation selbst in die Hand zu nehmen. Auch ich selbst hatte noch über Monate tatkräftig als Streitschlichter und Kurator zur Genesung des Gemeinwesen beigetragen, bis ich zu der Erkenntnis kam, dass die Ethereaner ihr Tohuwabohu selbst überwinden konnten. Viele waren der Auffassung, dass ich für das misslungene Zeitwirbel-Experiment eine Haftstrafe anzutreten hätte, andere wollten mich in einer finsternen Ruulium-Mine schürfen lassen. Aber ich deutete dies als Zeichen, dass die Ethereaner bereits mit der Verbesserung ihres Gemeinwesens weit vorangeschritten waren und somit die härteste Phase der Durchwirbelung aller Besitzstände hinter sich gelassen hatten. Sie waren wieder in der Lage, sich selbst zu verwalten und miteinander um alle erdenklichen Dinge zu streiten. Die fünf verbliebenen Kistenketten wurden als separate Buchhaltungswelten akzeptiert, jedoch durch eine übergeordnete Kette „Cartena Polka“ miteinander verkoppelt und gegeneinander abgeglichen. Man mag dies als Flickwerk bezeichnen, aber angesichts der Ausgangslage war es immer noch eine akzeptable Lösung. Selbst ein Zeitwirbel konnte jetzt nur noch eine einzelne Kette durcheinanderwirbeln, jedoch nicht mehr das gesamte System.

Mit fast einem Jahr Verspätung machte ich schließlich meine Rakete startklar, um mit Prof. Tarantoga die heißersehnten galaktischen Leckereien zu probieren.